

# «Eine ausgewiesene Unternehmerpersönlichkeit»

Zum Gedenken Manfred Schlessinger, Gründer von Monopol Colors, ist 94-jährig gestorben

VON OTTO WEIBEL\*

Mit dem Hinschied von Manfred Schlessinger verlieren wir eine ausgezeichnete und ausgewiesene Unternehmerpersönlichkeit.

Die berufliche Laufbahn begann Manfred Schlessinger bei einer chemischen Fabrik in der Nähe von Zürich als Aussendienstmitarbeiter. Manfred Schlessinger hatte schon damals verstanden, dass man den Kunden einen Nutzen verkaufen muss, um erfolgreich zu werden. Er verzichtete auf ein fixes Salär und liess sich nach dem Erfolg bezahlen. Er wurde zum bestbezahlten Mitarbeiter der Firma. So wundern wir uns nicht, dass der tüchtige Mann Unternehmer werden wollte.

Um Rohstoffe vor dem Zugriff der Deutschen während des Weltkriegs zu schützen, hat Holland wichtige Rohstoffe in der Zuider Zee (Ijsselmeer) versenkt. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden diese Rohstoffe wieder geborgen und gegen Devisen verkauft. Manfred Schlessinger konnte diese Rohstoffe den Holländern gegen Devisen abkaufen.

1947 gründete Manfred Schlessinger die Handelsgesellschaft Monopol GmbH in Baden. Der Name wurde von der holländischen staatlichen Firma übernommen, welche für den Wiederaufbau von Holland zuständig war. Diese berufliche Beziehung wurde für Manfred Schlessingers zukünftiges Leben und für seine Familie bestimmend.

Von seinen ausgezeichneten Kenntnissen der französischen Sprache so-



Manfred Schlessinger (1923–2018). ZVG

wie von seinem besonderen Geschick auch schwierige Verhandlungen zu führen, profitierte die schweizerische Lack- und Farbenindustrie. Als Vizepräsident des Verbandes musste er das Amt des Präsidenten übernehmen, nachdem sein Vorgänger wegen wirtschaftlicher Veränderungen sein Amt abgeben musste.

Manfred Schlessinger hat die Präsidenschaft mit Selbstverständlichkeit und grossem Engagement übernommen. Er hat mit Sachverstand die unter seinem Vorgänger immer länger gewordene Traktandenliste abgearbeitet und den Bezug zum europäischen Verband gepflegt. Die Vorstandssitzungen des Schweizerischen Lack- und Farbenfabrikantenverbandes sind professionell und effizient geworden. Dank seinem Engagement konnte er unseren damaligen Verbandsdirektor davon überzeu-

gen, sich nicht vom europäischen Verband abwerben zu lassen.

Manfred Schlessinger hat seine Zeit und Arbeitskraft auch erfolgreich zur Konfliktbewältigung innerhalb der schweizerischen Branche eingesetzt und den Zusammenhalt zwischen der deutschen Schweiz und der Suisse Romande gefördert.

Natürlich hatte Manfred Schlessinger nicht nur gearbeitet. Seine Frau Jacqueline, seine Familie und die Enkelkinder waren sehr wichtig. Treffend beschrieb er die Rolle der Grosseltern: Diese müssen die drei S beherzigen: Streicheln, Schenken und Schweigen.

Besonders gerne erinnern wir uns an die Besuche und an die aufmerksame Gastfreundschaft in seinem Haus an der Brunnmattstrasse in Baden. Bei der Einladung versicherte Manfred jeweils seinen Gästen, dass bestimmt nicht über die Branche geredet werde. Trotzdem war sein Haus ein Ort, wo manche beruflichen Probleme kleiner oder gelöst worden sind.

Lieber Manfred, es gäbe noch viel zu erwähnen. Du hast deine Familie, das Unternehmen und deine Umgebung stark geprägt ohne dich selber in den Vordergrund zu stellen. Mit deinem Weggang hinterlässt du eine schmerzhaft Lücke.

\*Otto Weibel war von 1996 bis 2002 Präsident des Verbands der Schweizerischen Lack- und Farbenindustrie. Weibel trat die Nachfolge von Manfred Schlessinger an, der den Verband von 1991 bis 1996 präsidierte.